

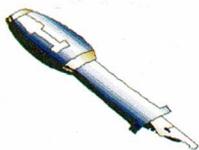
AUSBATT - SPLITTER



Nr. 3
1999



Change of Command



CO's Corner



Am 24. Juli landete ich wieder dort, von wo ich im Mai 1995 in Richtung Heimat abhob – am Airport in Damaskus/Syrien. Verließ ich das letzte Mal Österreich im Zuge einer planmäßigen Rotation, so hatte ich diesmal die Ehre als Einzelrotant zu reisen, um meinen Dienst als neuer Bataillonskommandant beim AUSBATT/UNDOF termingerecht antreten zu können. Mit einer Mischung aus freudiger Erwartung und skeptischer Vorsicht betrat ich nach vier Jahren erneut syrischen Boden. „Was wird mich hier erwarten?“ war eine Frage die ich mir in den Tagen vor meinem Abflug immer wieder stellte.

Doch die herzlich-freundliche Begrüßung durch den scheidenden Kommandanten Obstlt EDER war für mich ein erstes Anzeichen, daß die Kameradschaft und Freundschaft im Bataillon noch immer die gleiche sein muß, wie bei meinem vorigen Einsatz als CLO. Während des einwöchigen Handover – Takeover hatte ich die Möglichkeit zahlreiche persönliche Gespräche mit Obstlt Eder zu führen, die mir zeigten, daß die Identitätskrise, ausgelöst durch die negative Berichterstattung in den heimischen Medien sowie durch einen zutiefst tragischen Vorfall bewältigt werden konnte. Möglich war dies nur durch die von allen Soldaten gemeinsam erbrachten Leistungen im Dienst, sowie durch ihr positives Freizeitverhalten. Ich weiß, daß ich ein stolzes, selbstbewusstes und leistungsfähiges Bataillon übernommen habe. Der Kommandant dieser Einheit zu sein, erfüllt mich mit Stolz.

Nicht vergessen zu erwähnen möchte ich das gute Verhältnis, welches zwischen den Kameraden vom AUSBATT und dem HQ Element besteht. In meinem letzten Einsatz habe ich diesbezüglich eine andere Erfahrung gemacht. Bemühen wir uns, daß es so bleibt und vergessen wir nicht, daß wir alle der gleichen Armee angehören, auch wenn wir hier oft andere Interessen wahrnehmen müssen.

Sie alle müssen sich nun an den neuen Kommandanten gewöhnen und damit Sie wissen, welche Schwerpunkte ich in unserem gegenseitigen Zusammenleben setze, möchte ich diese plakativ aufzählen: Loyalität; gegenseitige Achtung; Problemlösungen innerhalb des Kontingentes zu finden; Leistungsbereitschaft; sich um den Kameraden kümmern; für gesetzte oder unterlassene Maßnahmen die Verantwortung übernehmen; eigene Interessen (wenn notwendig) dem Gesamtinteresse unseres Bataillons unterzuordnen.

Viele dieser Punkte habe ich bereits bei unseren ersten Zusammentreffen erwähnt und es ist mir natürlich bewußt, daß es oft nicht leicht sein wird, alle diese Vorgaben zu berücksichtigen. Doch ein Ziel ist erst dann ein Ziel, wenn es zu seiner Erreichung auch einer persönlichen Anstrengung bedarf.

Ich fordere Sie alle auf, mit mir gemeinsam an einer erfolgreichen und erlebnisreichen Zeit für uns alle zu arbeiten, auf daß wir auch weiterhin eine Leistung erbringen auf die wir alle stolz sein können.

Obstlt Silvio KAISER, Bataillonskommandant

IMPRESSUM

Medieninhaber: BMLV / AUSBATT
 Herausgeber: Obstlt KAISER, BKdt
 Redaktion: Hptm GEKLE (Chefredakteur)
 StWm FEUSTHUBER
 StWm KOCH
 Wm HERMANN
 Wm LASCHALT
 1. Kp: Olt GRASSER
 2. Kp: Gfr SUCHANEK
 3. Kp: Capt POLAK

Layout / Grafik: StWm FEUSTHUBER
 Fotoredaktion: StWm FEUSTHUBER; Zgf GRAFL
 Adresse der Red.: UNDOF / AUSBATT
 A - 1500 AUSBATT

Hersteller / Druck: TARABEINE
 Printing Press
 DAMASKUS, SYRIEN

Mit Namen oder mit Initialen gekennzeichnete Beiträge geben lediglich die Meinung des jeweiligen Verfassers, nicht unbedingt aber die Meinung der Redaktion des AUSBATT-Splitters wieder. Anonym eingesandte Beiträge werden nicht abgedruckt. Bei der Veröffentlichung von unterzeichneten Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Photos wird im Hinblick auf urheberrechtliche Bestimmungen keine Gewähr übernommen.
 Leserbriefe und Beiträge bitte an die Redaktionsanschrift.
 © Alle Rechte vorbehalten.

Umschlag vorne: Change of Command AUSBATT
 Wasserrad in HAMA
 (Foto Mjr WEISSENBACHER)



Editor-in-chief

Liebe Leser, die Nummer 2/1999 ist mit einiger Verspätung in ihre Hände gekommen, die Gründe dafür waren mannigfaltig. Einerseits mußte ein neues Redaktionsteam gesucht werden, andererseits fanden gerade zur Hauptredaktionszeit die wichtigsten Großveranstaltungen wie 25-Jahrfeier, Medalparade und Rotation statt. Und, der Ausreden nicht genug, auch die Umstellung auf die syrische Mentalität bei der typografischen und drucktechnischen Arbeit kostete dem Team einige Nerven und vor allem mehr in Damaskus verbrachte Zeit als in den kühnsten Träumen gedacht. Das High-Tech-Produkt AUSBATT-Splitter, fix und fertig gebrannt auf CD, mit digitalen Bildern und allen sonstigen graphischen Feinheiten versehen, war für unsere Druckerei doch zu futuristisch. Obwohl in den Vorbesprechungen alles mit: "Yes, yes, we can do!!" beantwortet wurde, erwies sich die Realität als ein kleinwenig anders geartet als die Versprechungen. Und damit auch Sie, liebe Leser, sehen, unter welchen Bedingungen der AUSBATT-Splitter gedruckt wird, planen wir für die nächste Ausgabe eine Fotoreportage über unsere Zeitungsarbeit in Syrien. Diese Ausgabe aber steht ganz im Zeichen des Change of Command. Der neue Kommandant, Obstlt Silvio KAISER, hat erstmals das Vorwort verfaßt und seine Vorstellungen für das folgende Jahr bekanntgegeben, der in die Heimat zurückgekehrte Kommandant, Obstlt Ernst EDER, spricht in einem Interview von seinen persönlichen Vorstellungen mit denen er nach Syrien gekommen ist und wieviel er davon umsetzen konnte und die Titelseite ist dem eigentlichen Festakt gewidmet.

Wie in der letzten Ausgabe versprochen, stellen wir Ihnen diesmal unsere Redaktionsmitglieder von den Zonenkompanien vor:



Hptm Franz GRASSER, stv. KpKdt der Edelweißkompanie, ein Neuling am Golan und in der UN, lebt seit seiner Ausmusterung 1992 in Salzburg und ist als stv. S3 & AusBO & ABCAbWO beim Kdo FMB 2 in der Schwarzenberg Kaserne tätig. Er ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern und einem Sohn. Hptm GRASSER liebt es, sich in der Natur zu entspannen und Abenteuer zu erleben.

Gfr Peter SUCHANEK, Jahrgang 1971, ist Wachposten auf der Posn 32 der 2. Kp. Er ist gelernter Bildhauer und lebt in Wien. Auch für ihn ist dies der erste Einsatz im Rahmen der Vereinten Nationen. Er liebt das Reisen, Reiten und Segeln. Kurzcharakteristik: naturverbunden, Australienliebhaber, Hansdampf auf allen Kontinenten, fühlt sich außerhalb Österreichs am wohlsten.



Capt Jaroslav POLAK was born on 7th August 1969 in Kezmarok. He joined the Army in 1987. After graduating from the Military Pedagogical Academy in Bratislava he served in various tank and mechanized units as an officer for education and culture. Prior to his departure to UNDOF mission, his function was Chief of Education and the cultural group of the Rapid Deployment Battalion in Martin. Since May 1999, he has served in UNDOF as Operations Duty Officer of HQ UNDOF. Capt POLAK is single. His hobbies are skiing, trekking and reading.

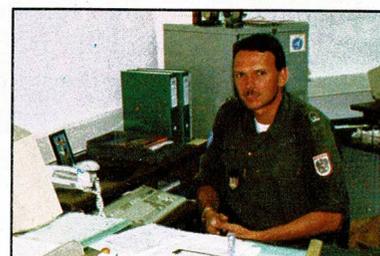
Als bescheidene Korrektur zur letzten Ausgabe, hier nun die richtigen Bilder zu den richtigen Namen:



StWm Feusthuber



Wm Hermann



Change of Command

Am 02. 08. 1999 übergab Obstlt EDER das Kommando an Obstlt KAISER
 Change of Command – Kommandoübergabe, ein Begriff, der am Golan verschiedenste Gefühle aufkommen läßt. Die einen trauern der Vergangenheit nach, die anderen freuen sich auf die Zukunft – auch Gegenteiliges soll der Fall sein – den Gedankengängen von 370 Österreichern sind da keine Grenzen gesetzt, die Gerüchteküche trägt ihr Übriges dazu bei. Die Kommandoübergabe des AUSBATT erfolgte mit dem 2. August zudem außerhalb der Rotationszeit, was für zusätzliche Aufmerksamkeit sorgte.



CO neu, Obstlt Silvio Kaiser, FC MGen H.C. ROSS und der scheidende Kommandant Obstlt Ernst EDER beim unterzeichnen der Urkunden.

Wir blicken auf ein erfolgreiches AUSBATT-Jahr mit Obstlt Ernst EDER zurück, kein leichtes Los für jeden Nachfolger. Der Furcht vor Überraschungen den Wind aus den Segeln nehmend, stellte sich Obstlt Silvio KAISER aber bereits bei den Übergabefeierlichkeiten am Antrittplatz des Camps mit inhaltlich gewichtigen Worten vor. Überraschung wurde uns ja durch den Force Commander bei der Feier schon geboten, als er die gesamte ausgerückte Truppe einschließlich Ehrenzug setzen ließ, um nach einem halben Duzend Ohnmachtfällen weiteren Hitze-Blackouts Einhalt zu gebieten. Diese Maßnahme erntete neben viel Applaus aber auch Entsetzen unter einigen Soldaten, die nicht mit den Prinzipien des Force Commanders – „Surprise“ gehört dazu – vertraut waren.

Genau so, wie dieser Befehl von MGen ROSS zum Nachdenken anregte, sollten auch die Worte Obstlt KAISERS bei seiner Ansprache so manche rostige Gehirnzelle aktiv werden lassen – es war da die Rede von taktischen Erfolgen, die hier am Golan NICHT erzielt werden können, sehr wohl aber die zwischenmenschlichen Erfolge, die uns Soldaten hier im Ausland zusammenschweißen sollten, eine Kameradschaft, die unnützen internen Kleinkriegen von Anfang an die Energie nimmt.

Wenn man von Erneuerung nach einer Übergabe spricht, so heißt das nicht nur neue Formulare auflegen oder den Wechsel von altem Blech auf verchromte Stoßstangen vollziehen, sondern auch Erneuerung der alten Ideale. Es tut gut, immer wieder an bereits oftmals Gesagtes zu

erinnern, denn die Grundzüge einer erfolgreichen Mission sollten hier am Golan nach 25 Jahren schön langsam vorhanden sein, sie bedürfen jedoch öfters eines Weckrufes. Viele Worte des neuen CO in seinem Radio Gecko Stammstisch-Interview am 9. August waren deshalb ein erfrischender Push für die Zukunft, verpackt in viel Humor. Mit diesem Humor werden ihm auch die Tiroler verzeihen, daß Landeck anno 1976 nicht zu seinen bevorzugten Einrückungszielen gehörte, sondern er sich für Wien entschied. Fast wäre aus Obstlt KAISER ja sogar ein italienischer Soldat geworden, durch seine Mutter hatte er in seiner Jugend zwei Staatsbürgerschaften. Nun ja, ganz so knapp war es nicht, aber wir dürfen, denke ich, die Gewißheit haben, daß Obstlt KAISER in einem solchen Fall eben Kommandant einer Einheit in Südtirol geworden wäre.

Ich möchte zum Abschluß die sehr patriotischen Worte des CO zitieren, mit welchen er sich vom Radio Gecko Stammstisch verabschiedete: „Ich will mit keinem anderen UN-Soldaten auf Einsatz gehen als mit einem Österreicher.“ Es sollte nun eigentlich alle Furcht verfliegen sein; den Respekt seines Bataillons wird Obstlt KAISER aber sicher durch alle Ränge haben.

Die gesamte AUSBATT-Splitter Redaktion wünscht Ihnen, Herr Oberstleutnant, viel Glück für das kommende Jahr als CO!

Armin HERMANN

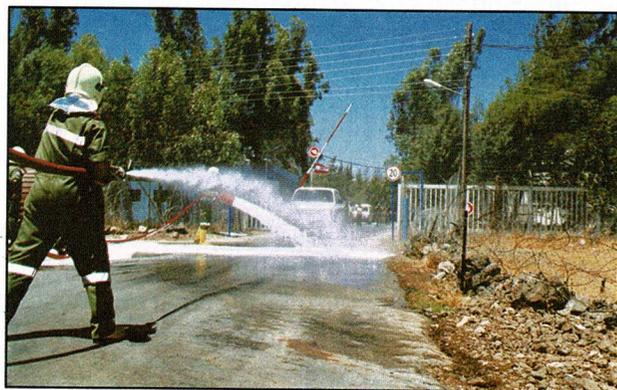
LtCol S. KAISER was born on 30th of January 1953 in APRICA/ITALY. He joined the AUSTRIAN Armed Forces in 1978, and received his commission at the Military Academy as a Tank Officer in 1982. LtCol KAISER served as a Platoon Leader, Coy Commander and Battalion Commander in a Reconnaissance Battalion. From January 1995 to October 1997 he served as SOPers at the National Defence Academy. In November 1997 he changed to the Ministry of Defence, where LtCol KAISER still works as a Coordination Officer (General Staff Division) responsible for personnel, logistics and infrastructure management of the Crisis Staff MOD. He gained experience in UNDOF from May 1994 to June 1995 when he served as CLO in AUSBATT. LtCol KAISER lives in Mistelbach, a small town near Vienna. His hobbies are skiing, all kinds of music, reading and his garden.



Feldzeichentrupps und Ehrenzug



Großen Anklang fand das von unseren Köchen in mühevoller Nachtarbeit gezauberte Buffet



Time to say goodbye

Time to say goodbye

Gespräch mit dem scheidenden Kommandanten Obstlt Ernst EDER

Herr Obstlt, in wenigen Tagen verlassen Sie den Golan, mit welchen Vorstellungen haben Sie im vorigen Jahr Österreich verlassen und welche Ziele haben Sie sich für Ihre Zeit als Kommandant gesteckt?

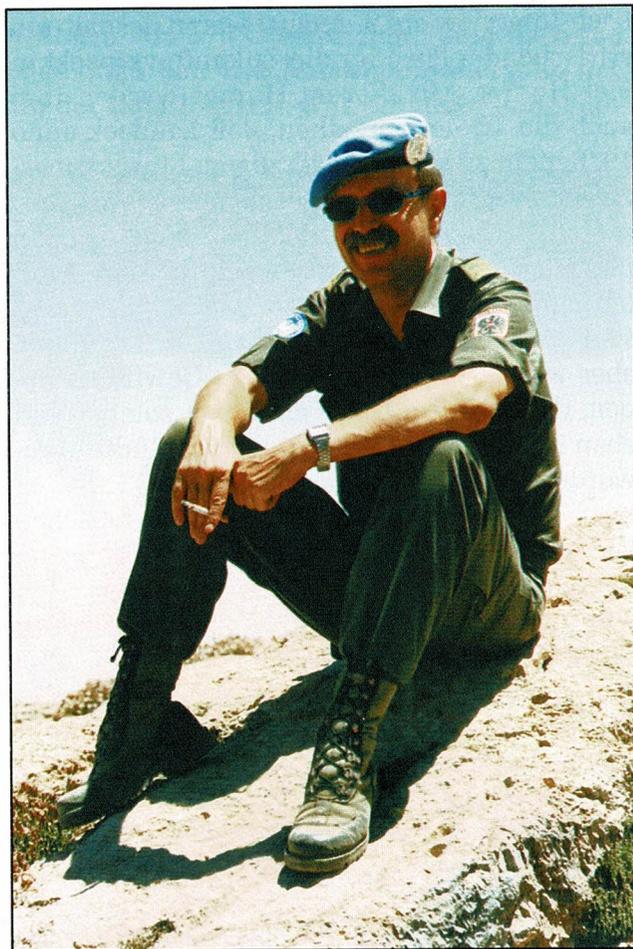
Mein vorrangiges Ziel war die Wiederherstellung des guten Rufs des AUSBATT, der durch Nestbeschmutzer aus den eigenen Reihen und durch eine tendenziöse Berichterstattung vor allem in österreichischen Medien ramponiert war. Wie ich während der gesamten Zeit meiner Kommandoführung feststellen konnte, wurden sämtliche dienstliche Aufgaben mit einem hohen Maß an Engagement und Verantwortungsbewußtsein erfüllt. Die wenigen Ausnahmen, die es gab, kommen in jeder Organisation dieser Größenordnung vor und beeinträchtigen kaum das gute Bild des AUSBATT, das wir hier in einer internationalen Umgebung präsentieren konnten.

Wieviele Vorstellungen davon sind in Erfüllung gegangen?

Ich glaube, daß gemeinsam mit allen Soldaten des AUSBATT erreicht werden konnte, daß die österreichischen Medien in einer Art und Weise über uns berichteten, wie es unseren Leistungen hier auf den Golanhöhen gerecht wird. Es hat mich ganz besonders gefreut, daß wir im letzten Jahr fast in allen größeren österreichischen Tageszeitungen mit umfangreichen und durchwegs positiven Berichten vertreten waren.

Was würden Sie als den Höhepunkt dieses Jahres bezeichnen?

Der Höhepunkt meines Jahres als Kommandant AUSBATT war sicherlich unsere 25-Jahrfeier am 15. Mai 1999. Wir konnten dabei den zahlreichen hochrangigen nationalen und internationalen Gästen zeigen, daß das AUSBATT einen militärischen Festakt äußerst diszipliniert und exakt durchführen kann. Darüberhinaus ist es uns auch gelungen, die anschließende Feier mit ausgesprochen guter Stimmung sowie mit Anstand und Würde abzuhalten. Darauf war ich ganz besonders stolz.



Sie waren DCO und CO des österreichischen Kontingents in Zypern und haben nun ein Jahr das AUSBATT geführt, welche primären Unterschiede hat es dabei für Sie gegeben?

Der größte Unterschied zwischen den beiden Bataillonen besteht darin, daß hier bei UNDOF keinerlei Handlungsfreiheit des BKdt in taktischen Belangen besteht. Sämtliche Entscheidungsprozesse, Verhandlungen mit den Streitparteien und Reaktionen auf Verletzungen des Waffenstillstandsabkommens sind im HQ UNDOF zentralisiert. Die Hauptaufgabe in operationeller Hinsicht besteht eigentlich lediglich im Schreiben und in der Vorlage von irgendwelchen Listen und Anträgen für irgendwelche bürokratischen Genehmigungen. In Zypern wurde wesentlich mehr Augenmerk auf die eigentlichen Aufgaben zur Erfüllung des UN-Mandates gelegt und die administrativen Einschränkungen waren wesentlich geringer.

Welche Aufgabe würde den auslandserfahrenen Soldaten Obstlt Ernst EDER noch reizen?

Vor dem Erreichen der Altersgrenze (dies ist in fünf Jahren) würde mich noch ein weiterer Einsatz, jedoch in einer neuen „Mission-Area“, reizen. Diesbezüglich bietet sich jetzt der Kosovo an und ich werde sehen, was die Zukunft bringt.

Herr Obstlt, ich danke für das Gespräch und wünsche Ihnen für Ihr Zukunft alles Gute und viel Soldatenglück!

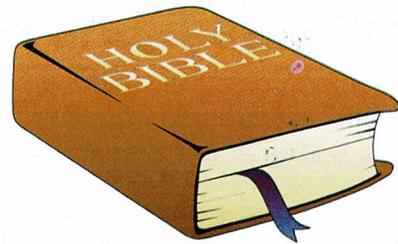
Helmut GEKLE

LtCol Ernst EDER, born in 1954, joined the AUSTRIAN Armed Forces in 1973 and received his commission at the Military Academy as an infantry officer in 1977. He served as a Platoon Leader, Personnel Officer on Regimental Level and for more than 10 years as a Coy Commander in different Infantry Regiments.

His last appointment in AUSTRIA before he joined UNDOF was the Commanding Officer of the Headquarters Battalion in a Mechanized Brigade. LtCol E. EDER gained UN experience in 3 previous missions: in 1985/86 he was in UNDOF as the Personnel Officer of AUSBATT for 6 months, from 1987 to 1988 he served as a UNMO in UNTSO for OGL and OGB and from 1993 to 1995 he was in UNFICYP as DCO and CO of the AUSTRIAN Battalion.

LtCol E. EDER is married to Cornelia with two children, 7 year old son Matthias and 2 year old daughter Natalie.

Florianimesse



Terminliche Differenzen machten ein Verschieben der Florianimesse vom eigentlichen Namenstag (4. Mai) des Hl. Florian (Schutzpatron der Feuerwehr) auf den diesjährigen Christi-Himmelfahrtstag notwendig, eine im Nachhinein betrachtet durchaus glückliche Fügung. Denn so erfuhr dieses Fest aufgrund des überraschenden Auftrittes der Artillerie-Traditions-Blasmusikkapelle „Von der Gröben“ aus der „Grünen Mark“ eine zusätzliche Aufwertung. Im Rahmen dieser Florianimesse fand die Weihe des neu adaptierten Kdo/Rüst/Voraus-Fahrzeuges sowie anderer PKWs statt. Anschließend an die von MilSup RYZKA zelebrierte Festmesse und Autoweihung, bedankte sich FWZgKdt SCHATTINGER bei den zahlreich erschienenen Ehrengästen für deren Kommen, bei der Blasmusikkapelle für die musikalische Untermauerung und bei den Feuerwehrkameraden der Camp Feuerwehr sowie bei jenen der Posn 27, unter der Leitung von Vzlt HOFSTETTER, für die stete Bereitschaft im Dienste aller Kameraden. Beim abschließenden Umtrunk zu dem die Fire Brigade Camp FAOUAR lud, sorgte OWm BUDER mit seiner Ziehharmonika für heimatische Klänge.

BESSER LEBEN nach dem Einsatz im Ausland

Nach Rückkunft vom Auslandseinsatz brauchen Sie sicherlich ein paar Tage Erholung! Die Wiener Städtische macht es möglich. Bei Einschluß des Tarifes **BESSER-LEBEN** zu Ihrer bestehenden Taggeldversicherung können Sie einmal in zwei Kalenderjahren frei wählen ob Sie

- einen bis zu 5-tägigen Aufenthalt in einem renomierten Wellness-Hotel genießen wollen oder
- eine Mitgliedschaft in einem Fitness-Club konsumieren oder aber
- eine Gesundenuntersuchung bevorzugen.

Darüber hinaus haben Sie bei einem mindestens 24-stündigen Spitalaufenthalt noch Hilfeleistungen inkludiert wie Haushaltshilfe, Haustierversorgung, Hilfe für unaufschiebbare Behördenwege etc.

Sie wollen mehr wissen?

Ihr **Betreuungsteam LOIDOLT** steht Ihnen mit Auskünften unter der Wiener Telefonnummer **0043 (1) 216 25 81 DW 20 bzw. 23** gerne zur Verfügung.



991487

Exercise! Exercise! Exercise!

Arbeiten und Leben in Zeiten erhöhter Spannungen

Unter Teilnahme aller Kontingente, der OGG (Observer Group Golan) und einiger ziviler UNDOF Mitglieder wurde in der Zeit vom 21. - bis 24. Juni 1999 die 26. „Gopherhole“-Übung abgehalten.



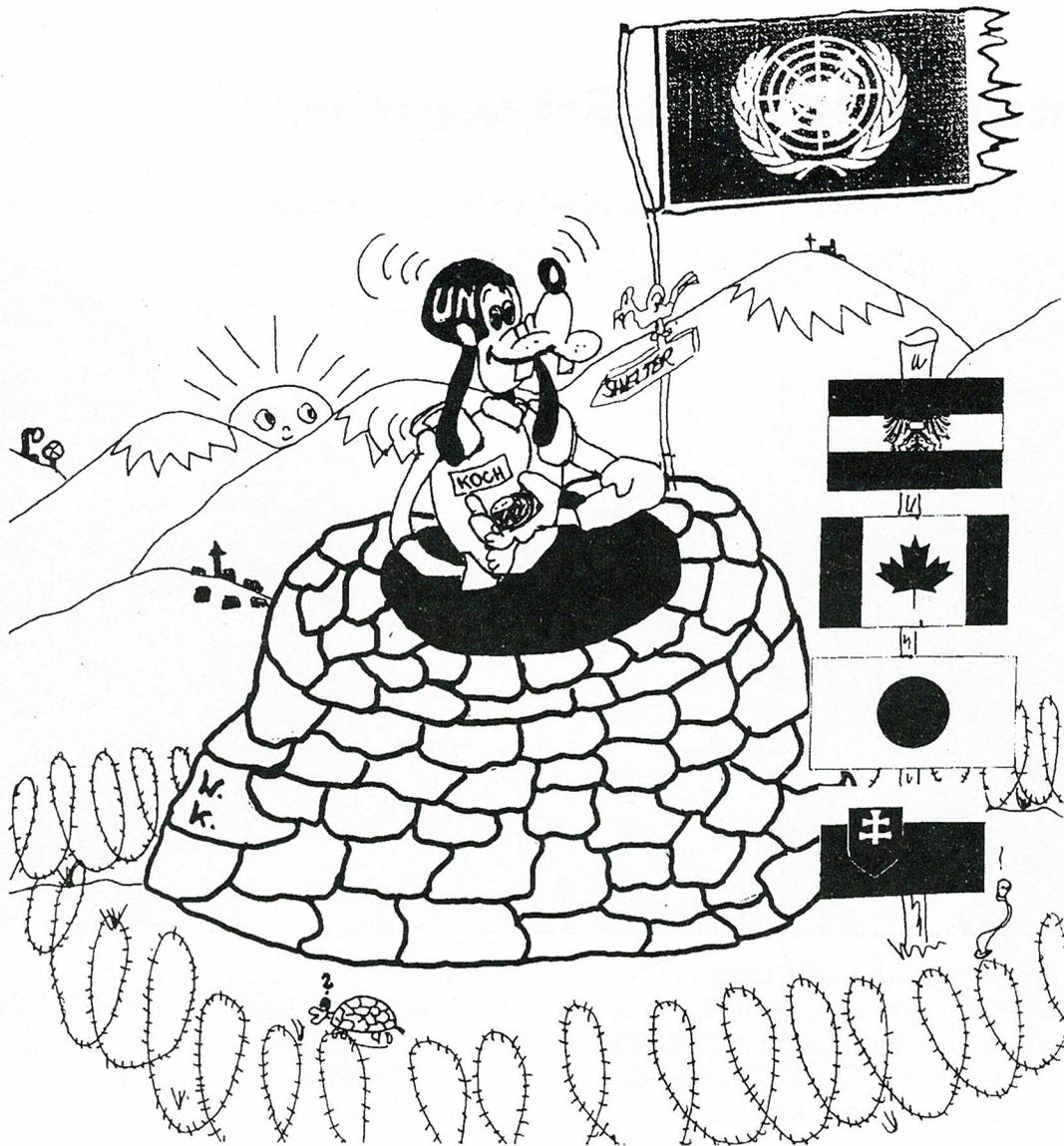
In der Vorbereitungsphase bildete ein genaues Studium der SOP, des Einsatzkalenders und des Oplanes 1000 eine der wichtigsten Grundlagen für den korrekten Ablauf der Übung. Erfahrungsberichte vergangener „Gopherholes“ wurden aufgearbeitet, alle operationellen Geräte wurden auf ihre Einsatzbereitschaft gecheckt. Eine CTO - 60 hrs - und C-Duty - Sperre während der Übung war genau so von Nöten, wie Urlaube nur in zwingenden Notfällen zu gewähren. Eine politische und militärische Ausgangs-

lage lieferte den Hintergrund für die viertägige Überprüfung der Einsatzbereitschaft unserer Soldaten. Das eingeteilte Übungspersonal unterteilte sich in „Zivilisten“, fiktive Soldaten der B - Seite, in Polizei/Geheimpolizei und in Guerilla und Schmuggler. Die Guerilla durften blaue Jacken tragen, die Schmuggler einen Rucksack. Voraussetzung, um als „Controller“ eingeteilt zu werden, waren neben guten Kenntnissen der SOP und des Oplanes 1000 die Beherrschung der englischen Sprache, um nicht nur kontrollieren, sondern je nach Bedarfsfall auch kommunizieren zu können. Diese privilegierten Herren traten in Uniform ohne Waffe, dafür aber mit gelben Armschleifen ins Rampenlicht des Übungsgeschehens. Erstmals in der Geschichte dieser Übung wurde jede Kompanie einzeln beübt. Die Erfahrungen daraus werden derzeit umgesetzt und werden bei der nächsten Gopherhole (17.01. - 20.01.2000) einfließen.

My personal view

Aus der subjektiven Sicht des Schreibers dieses Berichtes gestaltete sich die Übung wie folgt: Erster Tag, ein Tag wie jeder andere, die Büroarbeit hat die selben Ausmaße wie immer. Am zweiten Tag besichtigen wir unsere Alarmstellungen im CF und gehen die Einzelheiten der Besetzungen durch. Ein 24-Stunden-Dienstplan in unseren Kanzleien ist seit gestern Realität. Alle wichtigen Unterlagen und der „Log Sit Rep“ für das HQ werden besprochen und umgesetzt.

23. Juni: Meine Wenigkeit ist Feinddarsteller im Bereich der 3. Kompanie. Wasser wird auf den 12M18 verladen, um 1000 LT sitzen wir auf und einige Minuten später fahren wir in Begleitung des PiO, vorbei am Camp, zur Posn 17. Kurz davor wird angehalten, eine Lagebesprechung folgt. Es ist staubig und heiß, die Moral von uns „B - Soldaten“ ist trotzdem gut. Wir beobachten in Richtung A - Seite und B - Seite und die Kameraden von Posn 17 haben genug Zeit, uns zu zählen und erste Maßnahmen einzuleiten. Der DCO, Mjr MENZEL, überwacht diese erste Phase des Geschehens um bei Fehlern korrigierend einzu-



greifen. Da es in dieser Phase der Übung zu keinen weiteren Übergriffen kommen soll, wird kurze Zeit später wieder in den Büroalltag zurückgekehrt. Am frühen Abend erfolgt der erste Stellungsalarm, hastig eilen wir in Richtung Westen des Camps. Der NZg liegt nach einigen Minuten geschlossen und abwehrbereit in den zugewiesenen Stellungen. Nach positiver Überprüfung des Stellungenbeziehens können alle wieder zurückkehren zu ihrer Arbeit. Eine Hauswache wird eingeteilt.

Shelteralert

Etwas später kommt es zum gefürchteten „Shelteralarm!“ Shelter Nr. 5 ist klein und stikig, wir haben gerade soviel Platz, um unsere Arbeit weiterführen zu können. Irgendwie beneide ich nun die „Hauswache“. Erste Verbindungsaufnahme über Telefon, alles klappt, kurz vor Mitternacht erhalten wir Besuch vom CO AUSBATT und seinen Begleitern

im Shelter. Da die Arbeit der übenden Soldaten zur Zufriedenheit des Kommandanten ausgefallen ist, wird kurz danach der „Shelteralarm“ aufgehoben. Der KMF und ich beziehen wieder unsere Bürosessel in der Kanzlei. Dies ist nun die dritte Nacht ohne Schlaf.

In den Morgenstunden erwarte ich die Meldungen für den „Log Sit Rep“. Aber das Telefon schweigt, daher rufe ich die Meldestellen an, doch keiner kann oder will etwas melden. Letzter Übungstag: Müde und abgespannt erwartet jeder von uns das Übungsende, es kommt am frühen Vormittag, der Dienst läuft wieder normal, vorbei ist es mit Alarmierungen, Ausfahrten und Shelter beziehen. Gott sei Dank! Die 26. „Gopherhole“-Übung ist vorbei, wollen wir hoffen, daß es immer eine Übung bleibt, eine Übung bei der man vieles trainieren kann, von dem hofft, daß es nie eintrifft.

Werner KOCH

Im Angesicht des Schweißes

Die Wadi Patrol wurde zum Kampf mit der Hitze



Am 11. Juni stand das POLBATT ganz im Zeichen der Wadi Patrol Competition und wie zu erwarten, fanden sich auch zwei AUSBATT-Teams (1. Kp und 3. Kp/SLOVCON) in der Endwertung in den vordersten Rängen.

Daß es für Vzlt Anton PROCHINER, Vzlt Erwin SATZINGER und OWM Erich LASSHOFER von der 1. Kp dennoch nicht für den Sieg reichte, lag weniger an deren hervorragender Leistung, als viel mehr an der guten Strecken- und Geländekenntnis des offiziellen polnischen Siegerteams, welches dieses Wissen gewinnbringend in seine eigene „Routenlegung“ einbrachte und sich somit den obersten Platz am Stockerl sicherte. Den 3. Platz holten sich Capt Ivan KOVAC, MSgt Karol JURAS und MSgt Peter BRINCKO aus der „Orol-Coy“.

18 Teams waren insgesamt am Start, wobei das AUSBATT mit 6 Teams die höchste Teilnehmerzahl vorwies, gefolgt vom POLBATT mit 5 Teams, JAPCON mit 4, CANCON und SLOVCON mit je 2 und MP und HQ UNDOF mit je einem Team. Die landschaftliche Schönheit, der sich durch das zerklüftete Tal im Süden des POLBATT ziehenden Strecke, konnte nicht über die Unwirtlichkeit der Backofentemperaturen zwischen den Klippen des Wadi hinwegtäuschen. Ganze 24 km in stetem Auf und Ab waren von den Marsch-

begeisterten zwischen OP 58 und Outpost 80A durch das Wadi ARAQQA zu bewältigen und nicht alle Teams konnten die Patrouille in der schier UNglaublichen Siegerzeit von 2,02.47 Std. beenden. Zahlreiche Mitstreiter hielten sich einfach an den olympischen Gedanken „dabei sein ist alles“ und niemand machte bessere Feststellungen dazu, als OWM KORAK: „Wir waren bestens vorbereitet, wobei die Trainingsvorbereitung zwischen 5 Minuten und 20 Jahren lag. Frohen Mutes und guter Laune marschierten wir vom Start weg, doch schon nach wenigen Minuten zog eine riesige Staubwolke hinter uns auf und wir fürchteten in einen Sandsturm zu geraten, bis wir die wahre vorbeifliegende Ursache erkannten: Wir waren soeben vom Team der 1. Kp überholt worden...“

Dabei sein ist alles

Auch die langsameren Trupps schafften es schließlich aus der Hitzehölle des Wadi ARAQQA ins Ziel, wo ihre sportlichen Bemühungen mit Glückwünschen des Force-Kommandanten MGen H.C. ROSS und der Kontingentskommandanten, sowie mit speziellen Urkunden anerkannt wurden. An dieser Stelle noch einmal „Herzliche Gratulation!“ an unser „moralisches“ Siegerteam.

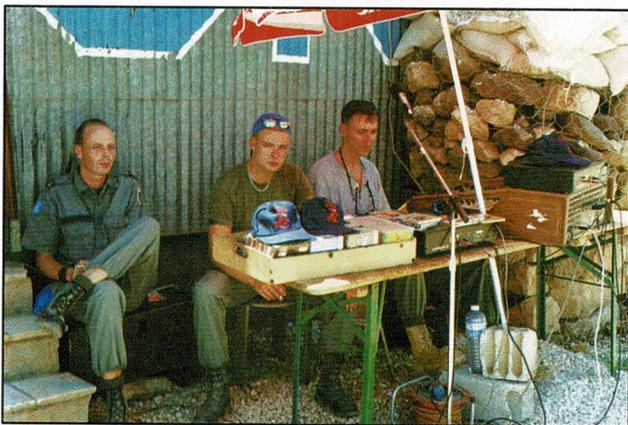
Armin HERMANN

Radio GECKO goes GOLAN

Das Event der Saison aus der Sicht eines Radiomoderators

Freitag 9. Juli – 06.30 LT: Der Rubel rollt, Radio Gecko 95,90 auch – und zwar zur Posn 27. Dort angekommen, erfolgt der Aufbau der zwar alten, aber doch kräftigen Musikanlage. Nach dem obligatorischen Sound-Check kann der Live-Act „AUSBATT-Marsch“ beginnen.

Während unser „Rastloser Reporter“ Klaus POLUK ein ahnungsloses Opfer nach dem anderen vor das Mikro zerrt, um Interviews zu ergattern, wird durch das Dreamteam von Ra-



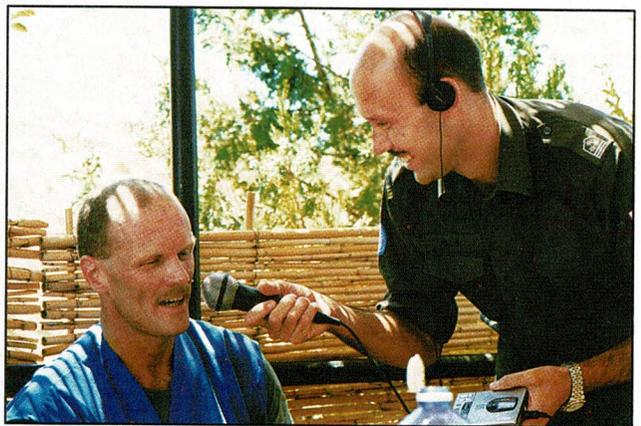
Radio Gecko Team in Erwartung der Marschierer

dio Gecko, bestehend aus DJ Roland (PÜRINGER) & Jack Wolfskin (Robert LASCHALT), mit „Good Morning QUNEITRA“ vorerst Frühstücksmusik serviert. Kurz vor 0800 LT sprechen CO AUSBATT Obstlt Ernst (Meister) EDER sowie S2 Hptm Günter MÜCK(E) ihre „Introducing words“, aber dann beginnt mit den stimmungsvollen Rhythmen des Radetzky-Marsches der Auszug der Marsch-Teams.

Ca. 0930 LT: Abbau der Anlage – Verlasten – Verlegung auf Posn 10 – Aufbau – Soundcheck – Betriebsbereit ab 1030 LT: Die ankommenden Marschteilnehmer werden mit Spitzenmusik begrüßt, und vergessen so bei guter Unterhaltung und Verpflegung die Strapazen des ersten Marschtages.

Samstag 10. Juli, 0400 LT auf Posn 10: Die Hähne, die an diesem Morgen noch nicht gekräht haben, können sich ihren Weckruf sparen, denn diesen übernimmt das Dreamteam von Radio Gecko 95,90. Mit teils rockigen, aber auch klassischen Klängen beginnt der zweite Tag des AUSBATT-Marsches. – Nach der Verabschie-

dung der Marschteams folgt der gewohnte Ablauf: Abbau – Verlasten – Verlegung auf Hermon Hotel – Entlasten – Aufbau – Soundcheck – Betriebsbereit ab ca. 1000 LT! Was jetzt folgt, ist ein Marathonprogramm: 8 (in Worten: „acht“) Stunden beste Musik, abwechselnd präsentiert vom Dreamteam, sowie von Klaus POLUK und Sepp HOLLEIS, und da jeder Moderator seinen eigenen Musikgeschmack favorisiert, ergibt sich automatisch ein differenziertes und stimmungsvolles Programm.



Klaus beim Interview mit Lassi

Als um ca. 1800 LT das letzte Team beflügelt durch Queens „We are the champions“ die Zielinie mit Tränen in den Augen überschreitet wird damit die Gecko-Viertelstunde „eingeklatscht“, und nach den Abschiedsworten des Dreamteams goutieren die anwesenden Kameraden die Leistung der Radio Gecko Crew mit einem kräftigen Applaus. Das Finale dieses Live-Acts bildet Nicles Versprechen „Es gibt ein Wiedersehen“ – das Dreamteam von Radio Gecko 95,90 MHz schließt sich diesen Worten nicht nur an, sondern gibt auch für das nächstmal die „Gute-Laune-Garantie“!

Robert LASCHALT



Im Frühtau zu Berge ...

Vorletzter AUSBATT Marsch dieses Jahrtausends

Am 9. und 10. Juli fand der erste diesjährige AUSBATT-Marsch statt. Insgesamt hatten sich dafür 191 Teilnehmer gemeldet. Das Teilnehmerfeld setzte sich aus Angehörigen aller am Golan stationierten Kontingente (Österreicher, Slowaken, Polen, Kanadier, Japaner), aus Mitgliedern der UNTSO und aus zivilen Angehörigen der Botschaften und des Goethe Institutes in Damaskus zusammen.

Vor deren Füßen lagen insgesamt 45 km Marschstrecke, die bewältigt werden wollten. Am ersten Tag betrug die Teilstrecke 21 km bei 400 m Höhenunterschied. Gestartet wurde diese Teilstrecke um 0800 Uhr von Posn 27/2. Kp. Die glühende Hitze und die absolute Windstille an diesem Tag machten dieses Teilstück zur wahren Herausforderung des Marsches. Fast alle Teilnehmer erreichten, dank der guten Arbeit der Verpflegungsstationen und der aufopfernden Hilfe der Sanitäter, das Etappenziel, Posn 10. Zeit zum Ausruhen blieb allerdings wenig, denn schon im ersten Morgengrauen des 10. Juli wurde der Marsch fortgesetzt. 24 km Fußmarsch bei gleichzeitiger Bewältigung von 1500 Höhenmetern warteten auf die verbliebenen 175 Gipfelstürmer.

Eine leichte Brise brachte eine willkommene Abkühlung am Weg zum Mount Hermon. Doch auch der zweite Tag brachte für einige wenige das Aus vor dem Ziel. Vor allem diejenigen, die

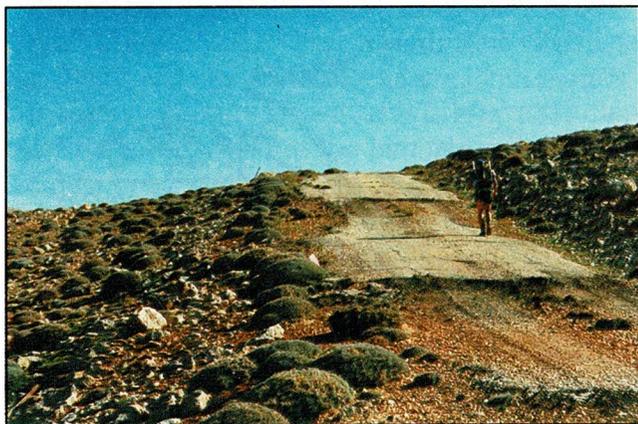


schon vom Vortag gezeichnet waren, mußten der Strecke Tribut zollen. Eisernen Willen bewiesen die japanischen Teilnehmer, zum Teil der Ohnmacht nahe erreichten sie das Ziel in 2814m Seehöhe, wo sie vom CO AUSBATT Obstlt EDER begrüßt wurden.

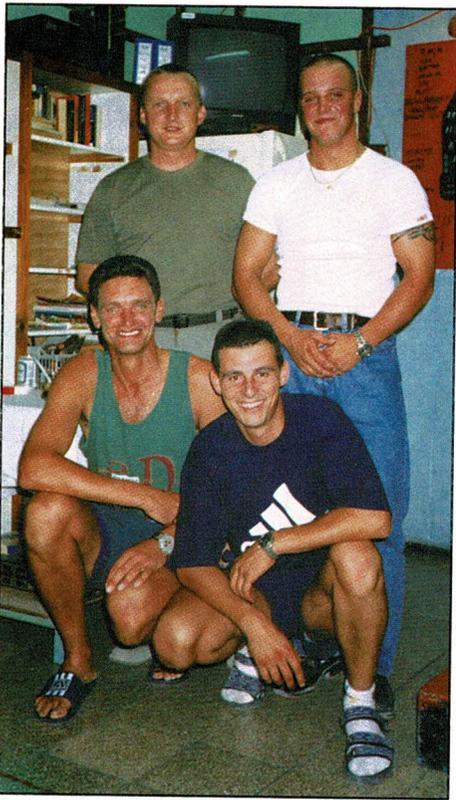
Unsere Besten

Als bestes Team der 2. Kp wurden Kpl SPECHT, Gfr BOUVIER-AZULA und Gfr LAUSS gewertet. Wie auch in den Jahren zuvor wurde der Marsch nicht als Wettkampf abgehalten, sondern als Gruppenmarsch. Ziel war es die österreichische Zone kennenzulernen und den Zusammenhalt der Gruppen und die Kameradschaft zu fördern. Das begehrte AUSBATT-Marschabzeichen erhielten 168 Teilnehmer. Für all diejenigen, die auf der Strecke blieben, bleibt Zeit bis Oktober um ihre Kondition aufzubessern, denn dann fällt auf Posn 27/2. Kp wieder der Startschuß für 45 entbehrungsreiche Kilometer.

Peter SUCHANEK / Red.



501, double in/double out & cricket



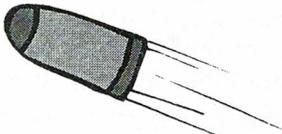
Stehend v.l. Wm RAUSCH, Kpl STEINDL, kniend v.l. Zgf PERNER, Wm ERLER

Am 17.07.99 fand auf Posn 32 ein Dart-Turnier statt. Nach einer kurzen Einweisung in die Regeln des 501er-Spiels wurde um 17 Uhr 30 mit dem Turnier begonnen. Gespielt wurde im K.o.-System, wobei jeder Teilnehmer zwei Mal starten durfte. Unterbrochen wurde der Kampf um den Sieg nur von unserem Cookie, Kpl VRECAR, der eine herrlich erfrischende Fruchtbowle sowie eine delikate kalte Platte kredenzte, welche er an seinem freien Nachmittag zubereitete. Nach 2 ½ Stunden standen die drei Finalisten fest. Diese maßen ihre Wurfkünste im Cricketspiel. Der Dritte schied aus, die beiden Überlebenden standen sich im Finale gegenüber. Bevor es allerdings zum Höhepunkt des Abends, dem Finale, kam, wurde noch für alle ausgeschiedenen das Spiel „Goldener Wurf“ bestritten. Dabei sollte man mit einem Wurf möglichst viele Punkte erzielen. Fünf Spieler erreichten dabei eine zwanzig, das Stechen entschied dann Wm ERLER vom Stp 32 für sich. Nach dieser Erholungspause für die Finalisten, stellten sich diese mit dem Spiel „501 double in/double out“ der Entscheidung. Zgf PERNER (Stp 32) entschied das große Finale mit einem 2:0 Sieg gegen Kpl STEINDL ((Stp 25) souverän für sich. Den dritten Rang erreichte der Schreiber dieser Zeilen. So mancher Spieler, der verloren hatte, konnte es nicht wirklich glauben und forderte sofort zu einer Revanche heraus, die allerdings gleich wieder verloren ging. Abschließend möchte ich mich bei allen Teilnehmern bedanken, besonders bei den Siegern, die ihre Preise dem Stp 32 spendeten.

Wm Kurt RAUSCH

Im scharfen Schuss

Die 1. Kompanie verfügt im Kp-Bereich, oberhalb des Stützpunktes Hermon Base über einen eigenen Schießplatz, auf dem im Zuge der Gopherhole Übung ein EGG-Einsatz mit scharfer Munition durchgeführt wurde. Ein Scharfschießen im freien Gelände ist immer eine Besonderheit und erfordert von allen eingesetzten Soldaten ein außerordentliches Maß an Disziplin. Die Patrouille A11 (Stärke 1:2) wurde entlang ihres Patrouillenweges von einer nicht identifizierten Schützengruppe unter Feuer genommen. Trotz des sehr guten Verhaltens der Patrouille wurde ein Mann durch einen Bauchschuß schwer verwundet. Nach dem Eröffnen des Gegenfeuers, dem Bergen des Verwundeten in eine Deckung sowie der Durchführung des Munitionsausgleiches erfolgte die Lagemeldung an das EW ComCen. Durch den Kdt erfolgte

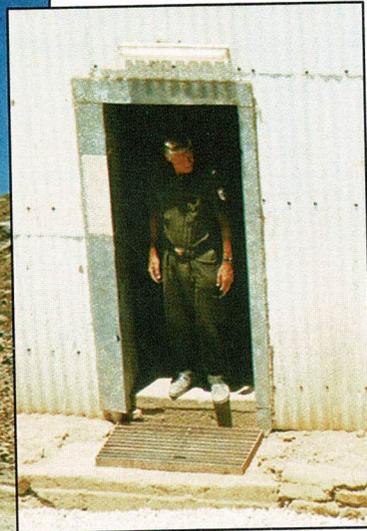


unverzüglich die Alarmierung der EGG SKORPION 1 und eine Bildung der SARDINE 1 mit dem SanUO auf dem Stützpunkt Hermon Base. Aufgrund der sehr guten Vorbereitung und des persönlichen Einsatzes jedes Soldaten traf SKORPION 1 bereits 15 Minuten nach erfolgter Alarmierung am Ort des Geschehens ein und stellte unter dem Kommando des KdoGrpKdt (EW 52) den Feuerschutz für das Annähern, das Bergen des Verwundeten mit der Patrouille, sowie das Absetzen der SARDINE 1 sicher. Nach dem Wiedereintreffen am Stützpunkt Hermon Base wurde der Verwundete durch den vor Ort befindlichen Medical Officer und dem SanUO sandienstlich versorgt und für einen möglichen Abtransport mittels Hubschrauber (MEDEVAC) vorbereitet.

Franz GRASSER

Pistenbully und lebendes Inventar

Der Stützpunkt HERMON BASE stellt sich vor



Vorbereitung für den Wetterreport

Der Stützpunkt Hermon Base ist mit seiner 24 Mann Besatzung der stärkste und auch der größte Stützpunkt der 1. Kompanie. Er ist zugleich der Kompaniestützpunkt und befindet sich in 2240m Höhe. Die Zufahrt führt über eine „knochenmarkerschütternde“ Bergstraße, die im Winter nur mit einem Pisten-Bully befahrbar ist. Die Fahrzeit vom Camp FAOUAR zum Stützpunkt beträgt im Sommer etwa eine, im Winter aber bis zu drei Stunden.

Hermon Base setzt sich aus Alt-Base und Neu-Base zusammen. In den 80er Jahren wurde Neu-Base gebaut, dadurch entstanden einige Annehmlichkeiten, wie ein eigener Fernsehraum, eine Fitnesskammer, eine Sauna und vor allem 2-Mann Zimmer. Somit kann die Privatsphäre eines jeden Stützpunktmitgliedes gewährleistet werden. Natürlich sind auch einige Gästebetten für Besucher vorhanden. Mit dem Neubau wurden auch eigene Werkstätten eingerichtet, das ist auch notwendig, weil immer wieder Arbeiten und Reparaturen am Stützpunkt anfallen, die seit diesem Zeitpunkt selbstständig durchgeführt werden können. Unter anderem befindet sich auch eine große Garage auf dem Stützpunkt, da sich die meisten Fahrzeuge der 1. Kp bei uns befinden. Im Winter wird die Garage für den Pisten-Bully benötigt. Da wir im Winter größtenteils auf uns selbst angewiesen sind, haben wir auch eine große Menge an Treibstoff (80 000 Liter) für die Fahrzeuge und die Heizung bei uns gelagert. Darüber hinaus werden kurz vor Winterbeginn Lebensmittel für mindestens 3 Wochen auf dem

Stützpunkt bevorratet. Das Nutzwasser, welches wir im Sommer immer frisch vom Stützpunkt 12 zugeliefert bekommen, wird im Winter durch eine eigens dafür errichtete Schmelzwasseranlage gewonnen. Nun ja: „It`s a hard life on the mountain“.

Unter den 24 Mann befindet sich auch die Kommandogruppe. Sie wird derzeit von einem „altgedienten“, man könnte beinahe schon sagen zum Inventar gehörenden, KdoGrpKdt namens Vzlt Paul RUITER geführt. Er ist einer von jenen „alten Golanhasen“, wie man so schön sagt, denen man nichts mehr vormachen kann. Ein weiterer „Althase“ ist der FMUO, Vzlt Anton PROCHINER, der das Edelweiß-Comcen mit starker Hand führt. Die Hälfte der Mannschaft war bereits ein Mal auf dem Berg eingesetzt, man sieht also, wer einmal in der 1. Kp tätig war kommt immer wieder gerne zurück, denn wir sind hier wirklich in den besten Händen.

Über jede dieser Legenden könnte man einen Roman schreiben, aber das ist wieder eine andere Geschichte.

Wm BERGAUER

WADI PATROL COMPETITION

Dna 11. 06. 1999 sa v priam peknelom pocasi (vyse 40 stupnov Celzia) uskutočnil chodecko-bezecky pretek v oblasti kotliny WADI, ktora sa nachadza v priestore zodpovednosti 2. roty polskeho praporu. Z 21 prihlasenych druzstiev reprezentovali SLOVCON dve druzstva v zlozeni:

1. druzstvo: kpt. I. KOVAC
nrtm. K. JURAS
cat. R. BRINCKO
2. druzstvo: cat. P. KOVALIK
cat. Z. ADAMEC
cat. P. PLATA



Druzstvo velitelu roty kpt. KOVACA skoncilu na velmi peknom 9. mieste.

Este krajsi uspech dosiahlo nase druhe druzstvo, ktore v silnej konkurencii sa dokazalo zaclienit medzi najlepsie timy a skoncilu na 3. mieste. Tohto roku sa "Wadi patrol competition" luci so

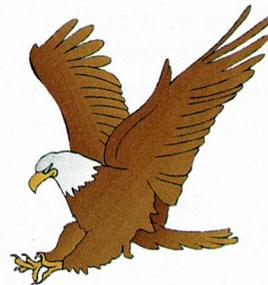
svojou doterajskou podobou, pretoze od buduceho roku uz nebude mat charakter pretekov, ale bude sa organizovat ako dobrovolna akcia sluziaca k prevereniu fyzickej kondicie ucastnikov a k zoznameniu sa s nevsednou oblastou kotliny WADI.

AUSBATTMARCH

Dnoch 9-10. 07. 1999 sa uskutočnil vysokohorsky pochod uzemim rakuskeho praporu. Trasa prveho dna merala 21 km a tiahla sa mierne zvlnenym terenom s prevysenim 400 metrov. Da sa povedat, ze uz prvý den dokazal poradne preverit fyzicke a psychicke sily jednotlivych ucastnikov, pretoze na trasu

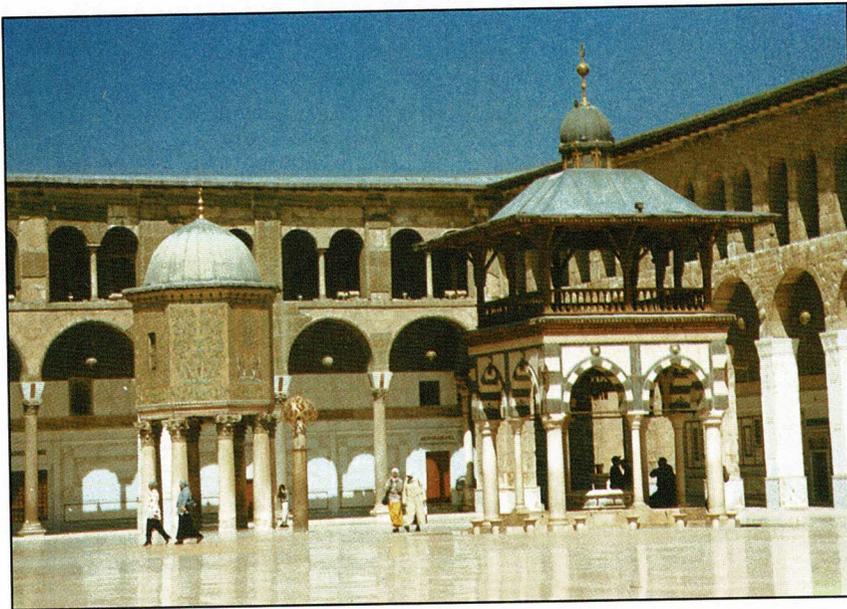


druheho dna, ktora merala 24 km nastupilo zo 191 ucastnikov 1.dna – 175 ucastnikov. Hlavnym dovodom, odstúpenia zmienych ucastnikov bolo podcenenie obuvi (bolestive otlaky na nohach) a horuce pocasi, ktore odcerpavalo sily. Kym v prvý den sa ucastnici museli vysporiadat len s relativne malym prevysenim, tak druhy den si kazdy ucastnik siahol az na dno svojich sil, pretoze sa musel vysporiadat s prevysenim 1500 metrov a az potom mohol dorazit na vrchol Mount HERMONU (2814 metrov), kde na kazdeho ucastnika, ktory zdolal tuto narocnu trasu cakalo obcerstvenie a obdržal diplom, odznak a trčko s emblemom AUSBATT MARCHU. Tohto zaujimaveho podujatia sa zucastnilo aj 4 slovenske timy, v zostave ktorých nechybali ani velitel SLOVCONU mjr. Ing. Ivan VERBICH a velitel 3. Roty kpt. Ing. Ivan KOVAC.



Jaroslav POLAK

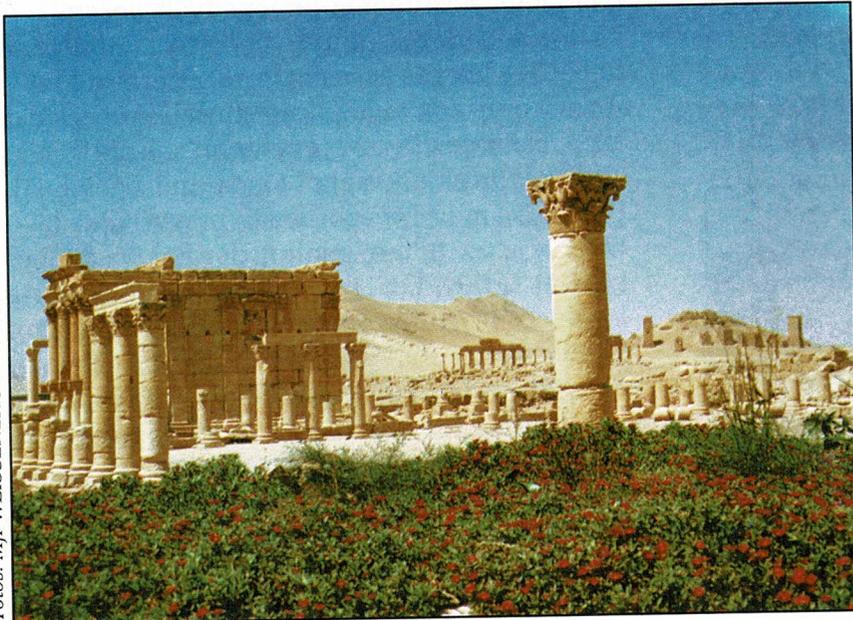
Paläste, Oasen und Souks in Syrien



Teilansicht der Omayyaden Moschee

Bosra liegt in der Ebene des Hauran, etwa 140 km südlich von Damaskus. Das mit Abstand wichtigste und eindrucksvollste Baudenkmal in Bosra und zugleich der ideale Ausgangspunkt für eine Besichtigung des Geländes ist die Zitadelle mit dem römischen Amphitheater (15 000 Sitzplätze). Weitere interessante archäologische Monumente sind die Überreste der Stadtmauern, einer Thermenanlage, des Nymphaeums, der Kathedrale und der Omari-Moschee.

Amphitheater in Bosra

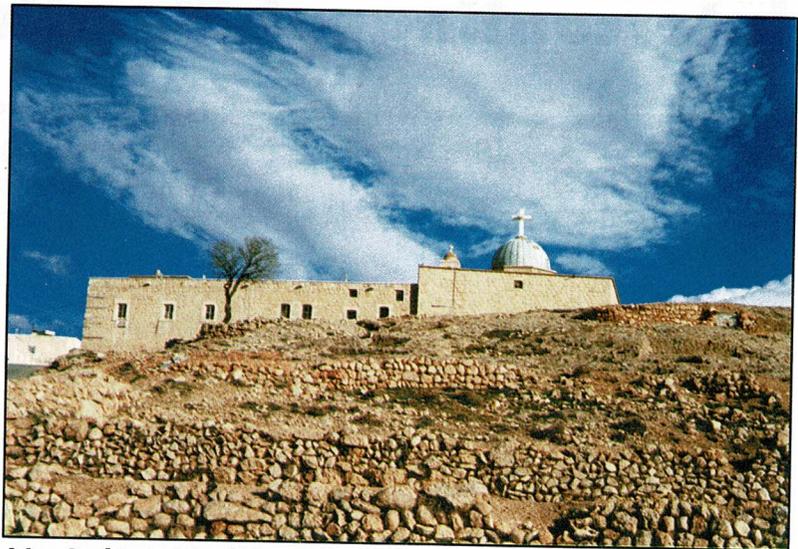


Fotos: Mjr. WEISSENBACHER

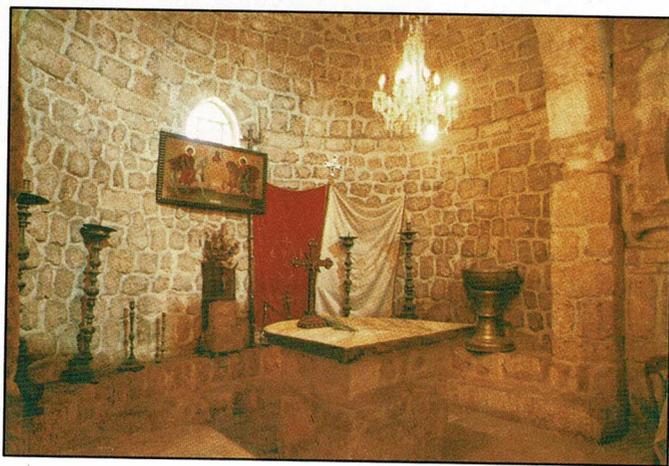
Die Ruinen von Palmyra (230 km von Damaskus entfernt) beeindrucken durch ihre Ausdehnung und ihren gut erhaltenen Zustand. Eine gründliche Besichtigung dieser legendären Oasenstadt und ihrer über 10 km² große Ruinenstätte - des Baal-Tempels, der Kolonnadenstraße einschließlich Theater und Agora, des Baalshamin-Tempels und des Diokletianlagers, des Museums des Tals der Gräber und der Araberburg Ibn Maan - ist in einer Tagesausflug fast unmöglich.

Baalshamin - Tempel in Palmyra

Das in einer malerischen Felsenschlucht gelegene Maalula (50 km nördlich von Damaskus) erinnert mit seinen terrassenförmig übereinandergebauten Häusern an ein römisches Amphitheater. Neben den einmaligen historischen und religiösen Stätten wird im Zusammenhang mit Maalula immer auf den Dialekt des Aramäischen hingewiesen, eine Sprachform, die der Sprache Christi am nächsten verwandt ist. Außer in Maalula wird noch in zwei umliegenden Dörfern Aramäisch gesprochen, aber die Sprache wird nicht mehr in schriftlicher Form verwendet.



Mar Sarkis in Maalula



Als einer der ältesten Sakralbauten der Menschheit wird die Klosterkirche Mar Sarkis bezeichnet, die zwischen 313 und 325 n. Chr. entstanden ist. In der Kirche ist der mittlere Marmoraltar hervorzuheben, der dem Hl. Sergius geweiht wurde. Maalula ist auch für sein griechisch-orthodoxes Frauenkloster Mar Thekla bekannt, welches das Grab der Hl. Thekla birgt. In Verbindung mit dem Klosterkomplex steht eine zugängliche Grotte, deren Sickerwasser als wundertätig verehrt wird.

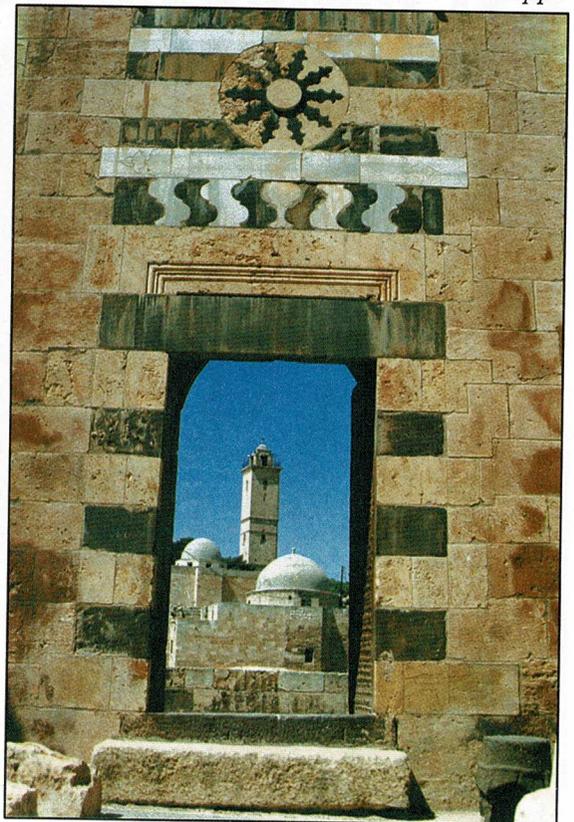
Der berühmte Altar von Mar Sarkis

Die Handelsmetropole Aleppo, 355 km nördlich von Damaskus, gilt ebenfalls als eine der ältesten, kontinuierlich besiedelten Städte der Welt. Im Brennpunkt der politischen und militärischen Ereignisse stand während der gesamten mehrtausendjährigen Geschichte Aleppos stets der Burghügel mit der Zitadelle. Der heutige Bau stammt aus dem 7. Jh., wobei die letzte Umgestaltung aus dem 13. Jh. datiert. Die Zitadelle gilt als eines der bedeutendsten Bauwerke des arabischen Mittelalter.

Als größte Attraktion Aleppos wird heutzutage in fast allen Reiseführern sein Basar angeführt: Die mit Steingewölben überdeckten Souks erstrecken sich kilometerlang, so lang wie keine anderen im ganzen Orient. Aleppo war bis ins 18. Jh. der wichtigste Markt der gesamten Levante. Auf halbem Weg zwischen den wichtigsten Euphrat-Übergängen und dem Mittelmeer gelegen, war und ist Aleppo die Schaltstelle zwischen Mesopotamien und Europa.

Mjr Manfred WEISSENBACHER

Auf der Zitadelle von Aleppo



Intercontingent Shooting Competition

Der internationale Schieß - Wettkampf wurde am 23. Juli 1999 in der Form eines „K.O. - Systems“ durchgeführt. Jeweils 2 Teams (je 4 Soldaten) traten gegeneinander an und mußten 12 Metallplatten (Größe etwa 30 x 30 cm) von einer Vorrichtung herunterschließen. Die Entfernung wurde mit 200 m, die Munitionsmenge mit 6 Patronen pro Schütze festgelegt. Jeweils der Gewinner der Runde war zum Aufstieg berechtigt, der Verlierer schied aus. Aufgrund der gemeldeten 16 Mannschaften ergaben sich 4 Runden bis zum endgültigen Ergebnis des Wettkampfes. Auf dem Schießplatz herrschte eine spannende Atmosphäre und alle Soldaten wurden vom AUSBATT- Küchen-Team bestens versorgt. Radio Gecko dokumentierte den Wettkampf und sorgte mit Musik für gute Stimmung. Das Siegerteam wurde schließlich vom HQ UNDOF gestellt, zweiter wurde das Team JAPCON 1 gefolgt von AUSBATT 2.

PPRAP. MARTIN HOLKO CLENOM VITAZNEHO DRUZSTVAV STRELECKEJ SUTAZI

Dna 23. 07. 1999 zorganizovala operacna skupina velitelstva UNDOF strelecku sutaz v priestore strelnice rakuskeho praporu - MAZRA AT BEIT JINN. Sutaze sa zucastnili aj dve slovenske družsvo a slovensky vojensky policajt pprap. Martin HOLKO v zostave družstva velitelstva UNDOF. Kým uvedeným dvom družstvám sa veľmi nedarilo, tak pprap. HOLKO so svojim družstvom sa v narocnej vyradovacej sutazi doslova prekonaval. Družstvo velitelstva UNDOF sa aj vďaka skvelým streleckým vykonom pprap. HOLKA prebojovalo do finale, kde zvíťazilo nad družstvom JAPCONU a tak sa stalo celkovým víťazom sutaze.



stehend: Maj TRIPOLT (AUT) Sgt HOLKO (SK), knieend: Capt GOLD (AUT), Sgt FRIESINGER (AUT)

Der Maibaum fiel im Juni



Witterung endlich passend, um ihn im Rahmen eines geselligen Beisammenseins (mit Würsteln und Getränken), zu dem alle Angehörigen des AUSBATT geladen waren, zu „fällen“. Für gute Unterhaltung sorgte dabei Ostv POLUK, der ein selbst getextetes Mundartgedicht mit dem Thema „Maibaum“ vortrug, sowie Wm FRIEDRICH, der auf seiner Ziehharmonika aufspielte. Neben allen Mitwirkenden, die zum guten Gelingen dieser Veranstaltung beitrugen, gilt der besondere Dank dem FWFKoUO WILHELM EBNER, der exzellente Grillspezialitäten zubereitete.

In den meisten Gemeinden in der Heimat ist die Brauchtumspflege Sache der Feuerwehr, ebenso hier im Einsatzraum, denn auch da waren es die Florianijünger, die im Camp FAOUA einen Maibaum aufstellten. Und wie es das Brauchtum verlangt, wurde dieser, da er nicht genügend bewacht wurde, auch gestohlen, und das nicht nur einmal. In gleich drei Nächten wurde der Maibaum Opfer von einigen „Strizzis“, die sich einen Spaß daraus machten, den Gipfel zu verschleppen! Trotz der anfangs mangelnden „Stabilität“ des Maibaumes, hielt er sich doch bis Mitte Juni. Aber dann war die

Endlich Kultur!

Unter diesem Motto werden gelegentlich Betreuungsfahrten zu ausgesuchten Kulturveranstaltungen in DAMASKUS und Umgebung unternommen. So wurde in der jüngeren Vergangenheit das Konzert des Boogie Woogie Duos Axel & Torsten ZWINGENBERGER im Sheraton-Hotel von Damaskus besucht. Neben zahlreichen klassischen Boogie Woogie Songs brillierten die beiden Brüder auch mit selbst geschriebenen Werken und eigenen Interpretationen, vor allem aber durch ihr extravagantes Auftreten sowie durch die schwungvolle und mitreißende Präsentation ihrer Musik. Ende Juli kam es dann zum ultimativen Kulturereignis dieses Sommers – der Besuch des „Renaissance & Barock Musik“-Konzerts ebenfalls im Damaszener Sheraton-Hotel. Es war nicht nur das Repertoire des deutschen Ensembles „CONVIVIUM MUSICUM CHEMNICENSE“, das die zahlreichen Zuhörer in seinen Bann zog, es war vielmehr die Symbiose aus noch nie gehörten Musikstücken, die Perfektion in der Beherr-



schung der Instrumente, die absolute Präzision und Harmonie zwischen den Musikern, entsprechende Kleidung sowie die dazugehörigen Musikinstrumente aus der Barockepoche, all das ließ diese Veranstaltung zu einem absoluten Genuß für Auge und Ohren werden. – Sozusagen ein Event der Extraklasse. – Wer beim nächsten Kulturtrip mit dabei sein möchte, beachte bitte die entsprechenden Informationen am Aushang und über Radio Gecko 95,90 MHz.

50 Jahr, langes Haar



Die Redaktion des AUSBATT-Splitters gratuliert unserem Heimatfunker Vzlt Ernst SCHWAB zum 50. Geburtstag, den er im Kreise seiner Kameraden am 30. Juli feierte. Wir wünschen ihm auf diesem Wege auch für die nächsten fünfzig Jahre alles Gute, Gesundheit und ein so jugendliches, agiles Aussehen wie an seinem Festtag. Leider sind die, ihm zu Ehren entworfenen Dienstgrade mit dem goldenen Fünfziger, noch nicht vom Verteidigungsministerium mit der Trageerlaubnis versehen worden.

Allzeit bereit!

Und das seit mittlerweile 25 Jahren sind Vzlt Anton WODOUNIK und Vzlt Vinzenz ZELZER, dafür verlieh ihnen Minister FASSLABEND das Wehrdienstabzeichen 1. Klasse, die Überreichung erfolgte Ende Juli durch Obstlt Ernst EDER. Die Redaktion wünscht den Jubilaren alles Gute, und noch viele erfolgreiche Jahre im Kreise ihrer Kameraden. (Im Bild v.l. Vzlt WODOUNKIK und Mjr VIERTLER). Weiters gratulieren wir Vzlt Anton PROCHINER zum 25jährigen Dienstjubiläum.

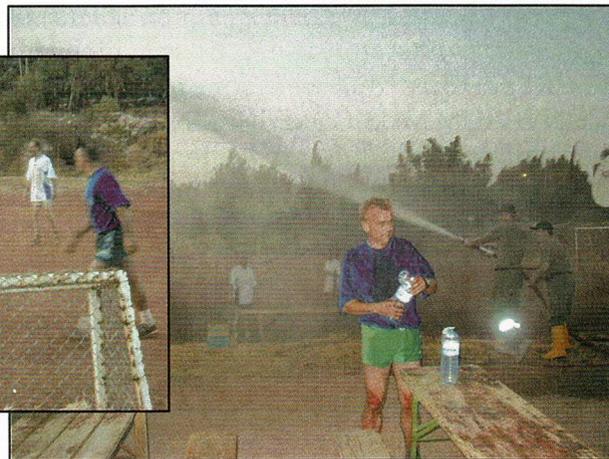


Das Duell!

Am 28. Juli d. J. lud Obstlt Ernst (Meister) EDER zu seinem Abschiedsfußballspiel, und viele waren gekommen: Die Fire Brigade Camp FAOUAR servierte coole Drinks, Radio GECKO (mit DJ Roland & Jack Wolfskin) sorgte für gute Musik und ätzende Worte und das Publikum war begeistert. Die beiden Teamkapitäne CO-alt Obstlt EDER sowie CO-neu Obstlt KAISER rekrutierten aus den Reihen der AUSBATT-Offiziersgesellschaft ihre Teams. Um 1845 LT erfolgt durch Referee Olt FRITZ der Startpfiff. Nach einem gemütlichen Beginn (verspätete Aufwärmphase) erlebten die Zuschauer phasenweise ein doch sehr flottes Spiel, bei einer har-

ten Attacke des Gegners stürzte Obstlt EDER plötzlich zu Boden, die sofort zu Hilfe eilende Besatzung des SankW mit MjrA Dr. ETSCHMAIER und Wm REISCHAUER konnte mit einer kurzen Zigarettenpause dem medizinischen Problem des CO-alt rasch Abhilfe schaffen. Trotz dieses „Dopings“ und des gezeigten Einsatzes unterlag die Mannschaft um Obstlt EDER knapp aber doch 2 : 3 dem Team um CO-neu! Gentleman-like wie er das ganze Jahr agierte, ertrug er dann auch die kalte Dusche mit dem Feuerwehrschauch, die den Verlierern dieser Partie „versprochen“ worden war.

Robert LASCHALT



Über den Wolken

20. Juli 1999, 1530 LT. Fast auf die Stunde genau 30 Jahre nach der ersten Mondlandung quietschten blau qualmend die Räder einer Hercules am Rollfeld des Airports Damaskus. Der erste Touchdown eines Hercules - Versorgungsfluges außerhalb der Rotation in 25 Jahren AUSBATT-Geschichte wurde für die S4 Branche zum Erfolgserlebnis und zur Wettniederlage derer, die seine Durchführbarkeit bis zur letzten Stunde bezweifelt hatten. Nicht nur die gleißende Temperatur der Landebahn, der unsere Mannschaft ausgesetzt war, auch die Anzahl der technisch und organisatorisch zu überwindenden Hürden lassen zur damaligen Mondlandung manch augenzwinkernden Vergleich zu. Mein besonderes Lob für ihren unermüdlichen Einsatz gilt dem S4-Lager und der Lademannschaft mit Kraftfahrern, die die Umsetzung erst möglich machten ... und übrigens: Wetten gegen eine eventuell weitere Hercules-Landungen werden besonders vom Feldpostmeister allzu gerne entgegengenommen ...



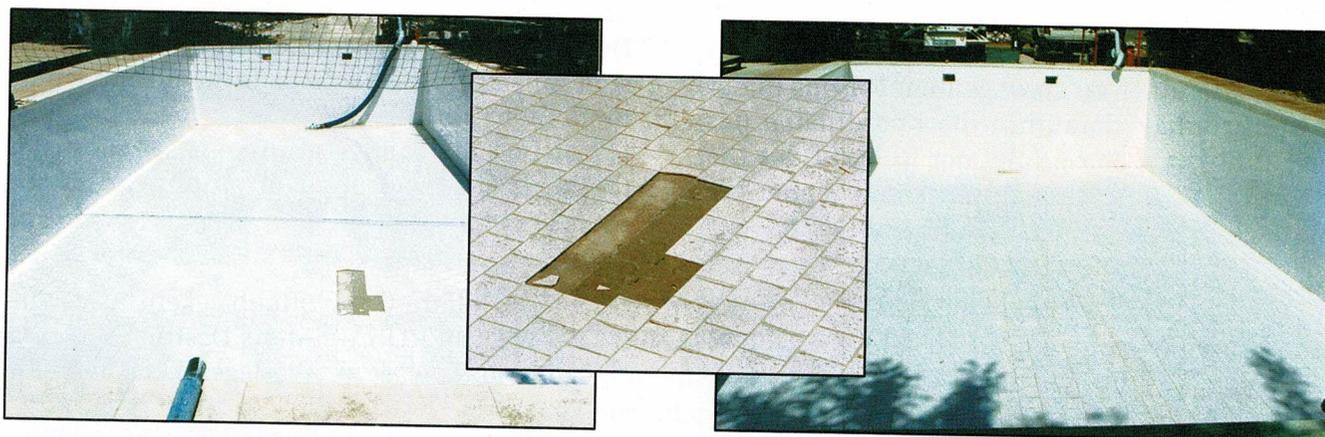
Martin bringt Bier!

Nachdem der Kdt/StbKp Mjr Martin VIERTLER aus Mitteln der KpKassa bereits die Bereitstellung von Sonnenliegen, die finanzielle Unterstützung von Camp Feuerwehr und Radio Gecko 95,90 MHz, den Ankauf von zusätzlichen Ventilatoren für die Unterkünfte sowie die Verfließung des Fire-fighting-pools genehmigt hatte, und somit sehr zum Wohlergehen der (seiner) StbKp-Angehörigen beitrug, gelang ihm Ende Juli



sein bisher größter Coup: Er schaffte es, mit Unterstützung seines Heimattruppenkörpers, eine Großpalette „GÖSSER“-Bier zu organisieren (ohne Unkostenbeitrag für die Stabskompanie), diese wurde auf alle Kompanieangehörigen aufgeteilt. – Danke für die vielen Bemühungen und ein herzhaftes Prost Herr Major! – Das nun kräftigere „GUTEN MORGEN HERR MAJOR!“ hat also viele Gründe. – Undank ist dem zu Folge doch nicht immer der Welten Lohn!?

Never ending story „AUSBATT - pool“



Voller Freude bestaunten die Soldaten des AUSBATT die Renovierung des Feuerlöschteiches, der ihnen auch als Pool für Abkühlung an heißen Tagen zur Verfügung steht. Eine einheimische Firma legte nagelneue Fliesen, selbige in kühlem Weiß gehalten, um so diese Erfrischungseinrichtung auch nach außen hin als sehr einladend zu präsentieren. Bei näherer Betrachtung durch unsere Spezialisten und Häuslbauer fiel die unorthodoxe Arbeitsweise des Bautrupps auf, welche in Österreich noch nicht bekannt war. Das Resultat dieser Arbeitsweise zeigen unser Bilder, ein prächtiger Pool noch leer, ein prächtiger Pool schon wieder leer und zu guter letzt könnte man wieder von vorne anfangen, denn als unser Redaktionsfotograf ein Foto des gefüllten Pools machen wollte war dieser erneut geleert, um ein paar Kleinigkeiten nachzubessern. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf, vielleicht können wir den AUSBATT-Pool wenigstens im Winter als Tauchbecken nach einem Saunagang benutzen.

Während des CO Handover-Takeover meldet sich der Kdt 1. Kp nach einem Briefing beim CO alt ab, um die Vorbereitungen für die Einweisung in die 1. Kp zu treffen. CO alt: „Weißt eh, heute nachmittag kommt nur ein Oberstleutnant zu dir!“

DCO: „Zwei wären ohnehin kitschig!“

S1 zum deutschen Attachè-UO: „Diesmal haben wir bei unserem Change of Command 2 österreichische, 2 kanadische und 2 japanische Commanding Officers zu Gast.“

Attachè UO: „Das ist ja ein richtiger Elefantenfriedhof!“

DCO begegnet auf einer Camprunde dem Bataillonsfotografen.

DCO: „Was machen Sie jetzt?“

Fotograf: „Ich soll Soldaten mit niedrigem Dienstgrad bei der Arbeit fotografieren!“

DCO: „Ja und?“

Fotograf: „Ich finde keine!“

DCO im Casino: „Wer hat den Feitl mit?“

Schweigen im Raum, DCO beginnt zu suchen, um anchecken zu können.

DCO: „Na gut, ich habe ihn auch nicht mit!“

Duty-Officer ruft beim EOD-Team an und fragt nach AMR eines zu sprengenden Felsens in der 1.Kp. Er erhält daraufhin die Koordinaten des MP 3. Etwas später erfolgt der Rückruf des DO beim EOD-Team: „Den Felsen könnt's aber net sprengen, der liegt 30m im Libanon!“

Es ist uns zu Ohren gekommen, daß der neuen AUSBATT Welfare Crew offenbar kein Atlas zur Verfügung steht; auf Travel Orders für JORDANIEN steht nun JERUSALEM als Destination... D... sich auch die Unterschrift des CO auf besagten Papieren wiederfand, wäre zu überlegen, ob man nicht generell ein paar Geo-Stunden am Samstag einschieben sollte.

Am 1. August erreichte die Redaktion des AUSBATT-Splitter ein Erfahrungsbericht eines glücklichen Landcruiser-Fahrers. Er hatte soeben den sogenannten „Quneitra-Freeway-Kanaldeckel-Test“ ohne bleibende Fahrwerksschäden überstanden und möchte seine Expertisen nun der breiten Leserschaft kundtun. Määäh-hende Schafe hatten das linke Vorderrad seines Cruisers in eines der tückischen Löcher gedrängt und darin zur Ruhe gekommen, wollte auch der Hilferuf zum lieben Gott kein Wunder bewirken (wobei sich die Frage stellt, wer sonst hätte helfen können). Die Not der bevorstehenden Blamage drängte die Test-Crew jedoch zum Handeln und keine Minute später war man befreit – im Low-Gear Rückwärtsgang mit gesperrten Rädern eine Kleinigkeit für den Toyo. Die Redaktion würde sich über weitere Erfahrungsberichte von Corsa-, Golf-, 4-Runner-, oder sonstigen Fahrern freuen, ruft hier allerdings zu KEINER Competition auf!

Obstlt EDER war eigenen Angaben zufolge auch LASK-Spieler, allerdings nicht in Linz, sondern in Loosdorf beim Loosdorfer Arbeiter Sportklub.

Sprach ein Major mit der Silbernummer 6 auf der Brust: „Diese Mission kann nichts!“

CO alt betritt erstmals nach 12 Monaten nur mit Badeschlapfen und ohne Socken das Offizierskasino (selbiges ist strikt verpönt).

DCO: „Kpl IDEHEN, die Gästesocken für die Kommandanten!“

MunSprengung auf ALPL nahe Posn 17

EOD: „Melde mich ab, wir fahr'n auf die 17er sprengen!“

DO (leicht verschlafen): „Ihr sprengt's die 17er???“

S4: „Kann mir jemand sagen wie der Cheezy mit dem Familiennamen heißt?“

S1: „KÄSER!“

S4 bedankt sich und geht ab.

Sprengung einer 15,5 cm Granate durch EOD Team

Anfrage DO: „When is the detonation tomorrow?“

EOD: „At 1000 o'clock!“

DO: „And how long will it take???“

EOD: „Half a second!!!“

Der AUSBATT - Welfare im Stress: „Beim nächsten Einsatz komme ich als Straßenkehrer und nicht mehr als Welfare!“ Böse Zungen behaupten, die ErgC hätte schon entsprechende Orgplan-Änderungen zur Schaffung dieses Postens erlassen....



Change of Command



Die letzten Wochen waren geprägt von insgesamt 5 Changes of Command. Nicht nur das AUSBATT erhielt einen neuen CO, auch das LOGBATT und das JAPCON wechselten ihre Kommandanten. Doch damit nicht genug. Es gibt auch einen neuen Force Provost Marshall und einen neuen Chief OGG.



Am 19. August übergab der bisherige Chief OGG, LtCol D. WIEGERSMA (NL), das Kommando über die Observer Group Golan an LtCol G. MILWARD (New ZEALAND).



Am 30. Juli übergab Force Provost Marshal (PltLdr MP-Platoon) Capt B. HUDSON das Kommando über die Militärpolizei an seinen bisherigen Deputy Capt R. WEBER (AUSTRIA).



Am 18. August übergab Maj M. HORIKIRI das Kommando über das JAPCON an Maj M. AKIBA.



Am 5. August übergab LtCol M. JORDAN das Kdo über das LOGBATT an LtCol D. ERICKSON.

